Inflation Seit Anfang des Jahres klettern die Energiepreise in die Höhe. Einige EU-Staaten greifen nun ein, um Haushalte vor hohen Strom- und Heizkosten zu schützen Seite 11

Wirtschaft



Flughafen In den Herbstferien wird ein großer Passagier-Ansturm erwartet Seite 10

Geschäftsklima kühlt sich weiter ab

NRW-Industrie leidet unter den anhaltenden Materialengpässen

Düsseldorf. In der nordrhein-westfälischen Wirtschaft schwindet die Zuversicht. Vor al lem in der Industrie habe sich wegen des anhaltenden Materialmangels die Stimmung merk lich abgekühlt, berichtete die NRW-Bank am Montag. Das NRW-Bank-ifo-Geschäftsklima sei im September den dritten Monat in Folge gesunken. Fach-leute deuteten diese Entwicklung als konjunkturelle Trend-

Das Geschäftsklima in NRW sei nach wie vor positiv, jedoch in zwei Lager unterteilt, kom-mentierte Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW-Bank. "Dienstleister und Handel haben angesichts der Lockerun gen bei den Coronabeschrän kungen wieder Mut geschöpft während die Industrie aufgrund wanrend die industrie aufgrund anhaltender Materialengpässe nicht wie geplant produzieren kann, obwohl viele Aufträge da sind. *So sei das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe von 26,3 auf 18,3 Punkte eingebro-chen. Im Dienstleistungssektor und Handel habe es sich hinge gen aufgehellt. (dpa)



Materialengpässe machen der Industrie zu schaffen. Foto: dpa

Ford prüft Energiegewinnung aus dem Rhein

Köln. Die Ford-Werke prüfen, ob sich aus der Wasserkraft Rheins Energie gewinnen lässt. Dazu arbeiten sie mit dem Startup RheinSharing zusammen. Das junge Unternehmen ist aus einer Studierendengruppe der Technischen Hochschule Köln hervorgegangen und hat ein Konzept entwickelt, Wasserkraft des Rheins in Energie umzuwandeln. Diese soll direkt zur Stromversorgung in Mobilitätsstationen eingespeist werden. Die sechs Studierenden der Fahrzeugtechnik und Architektur hatten im März dieses Jahres den zweiten Platz der Ford Fund Smart Mobility Challenge mit ihrer Idee gewonnen. Ausgehend von dem in dem Wettbewerb ausgearbeiteten Entwurf für den Rheinauhafen soll im Rahmen der Zusammenarbeit ein Konzept für das ebenfalls am Rhein gelegene Ford Werkgelände entwickelt werden. (cos)

Frau Schwartz, Herr Rosenbaum, es ist ein gut gehütetes Geheimnis, dass Sie auf der Suche nach einem neuen Standort für eine Brauerei sind.

MICHAEL ROSENBAUM: Es gibt aber eine aktuellere Nachricht. Wir haben einen anderen Weg gefunden, die Stadt hatte ein Grundstück für uns. Aber dann ergab sich eine viel bessere Gelegenheit. Die Brauerei zur Malzmühle wird ab 1. Januar 2022 die Sünner Brauerei in Köln-Kalk übernehmen und ihre Kräfte am Braue reistandort in Kalk bündeln.

Heißt das, dass Sie künftig Mühlen Kölsch bei Sünner brauen?

MELANIE SCHWARTZ: Exakt. Die Brauerei zur Malzmühle wird ihre Produktion vom Heumarkt nach Kalk verlegen und dort Mühlen Kölsch produzieren. Durch die großen Absatzsteigerungen der vergangenen Jahre war die Produktion am Standort Heumarkt an ihre Kapazitäts-grenzen gekommen. Da dort aufgrund der innerstädtischen Lage keine Erweite-rung möglich ist, war zunächst ein Neubau in Lövenich geplant. Mitte 2020 kam es aber dann zu Gesprächen mit der Sünner Brauerei, deren Inhaberfamilie um Astrid Schmitz-DuMont durch die Corona bedingten Gastronomie-Schließungen besonders hart getroffen war.

Wie passen die Marken Sünner und Mühlen Kölsch zusammen?

ROSENBAUM: Da die Sünner-Brauerei ebenso wie die Brauerei zur Malzmühle noch nach einem handwerklichen Brauwerfahren produziert und zudem auch überausreichende Brau- und Lagerkapa-zitäten verfügt, kamen beide Parteien nach intensiven Prüfungen zur nun ge-fundenen Lösung.

Was wird aus der Brauerei in Kalk, ältesten Industriedenkmal Kölns? Und was wird aus der Marke Sünner, die Brauerei stellt auch Limonaden und Spirituosen her?

SCHWARTZ: Der historische Brauerei-standort Kalk wird so erhalten. Die Brauerei zur Malzmühle wird die Sünner-Biere und Spirituosen sowie die Limonadenmarke Kölsches Wasser weiterführen. Wir sehen für beide Marken trotz hartem Wettbewerbsdruck gute Wachstumspotenziale.

Was ist mit den gut 30 Mitarbeitern?

ROSENBAUM: Alle Sünner-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter übernehmen wir. Gemeinsam mit unseren 150 Mitarbeitern werden wir ein starkes Kölner Team bilden. Auch die Gastronomie Sünner Keller & Biergarten wird mit übernom men. Mit den dortigen Brauerei- und Brennerei-Technologien, ergänzt um einige technologische und kapazitätsbezogene Erweiterungen werden wir optimale Möglichkeiten haben, sowohl Mühlen Kölsch als auch die Sünner Produkte nach unseren Vorstellungen weiterzu-

Bei Fusionen gibt es immer Synergien, das bedeutet in der Regel Arbeitsplatzabbau. Wie wollen Sie die Mitarbeiterzahl konstant halten?

SCHWARTZ: In der Pandemie haben wir viele Mitarbeiter verloren, Festange-stellte und vor allem Aushilfen, die in andere Branchen gewechselt sind. Durch die Erweiterung des Portfolios und den geplanten Wachstumskurs haben wir überhaupt keinen Bedarf, Mitarbeiter abzubauen. Das ist die gute Nachricht heute für alle Beschäftigten sowohl von Sünner als auch der Malzmühle.

Sie wollten in Lövenich etwas Neues bauen, mit deutlich mehr Kapazität. Reichen die Kapazitäten bei Sünner



Michael Rosenbaum (5.) ist seit 2009 Co-Geschäftsführer der Malzmühle, gemeinsam mit Melan Schwartz (38), die der Brauerei-Familie entstammt

"Alle Jobs werden erhalten"

Michael Rosenbaum und Melanie Schwartz über die Fusion von Malzmühle und Sünner



Die Produktion ist am Heumarkt an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen



Die Bauerei Sünner in Kalk, 1830 gegründet, ist die älteste Kölsch-Brauerei.

ROSENBAUM: Im Jahr 2010 haben wir 34 000 Hektoliterpro Jahr gebraut, heute sind es 51 000, das ist schonmehr, als un-sere alte Kapazität hergibt. Die Sünnersere alte Kapazität hergiot. Die Sünner-Brauerei hat eine Kapazität von gut 70 000 Hektoliter mit der Option auf mehr. Sünner stößt etwas mehr als 10 000 Hektoliter pro Jahr aus, mit eini-gen im Auftrag hergestellten Bieren ist die Brauerei also nur zu 20 000 Hektoliter ausgelastet. Der neue alte Standort reicht also für unsere beiden Marken in der Zukunft aus.

Sünner und Mühlen Kölsch, allein mit etwa drei Prozent Marktanteil, gehören zu den kleineren Spielern auf dem Kölsch-Markt. Wofür steht Sünner?

SCHWARTZ: Die Familienbrauerei Sünner ist die älteste Kölsch-Brauerei, gegründet 1830, in der in sechster Generation Sünner-Kölsch, Sünner-Malz sowie veitere Bierspezialitäten gebraut werden. Zugleich ist die Sünner Brennerei die älteste eingetragene Weizenkornbrennerei in Köln und die einzige, in der der gesamte Herstellungsprozess von

der Maische über die Destillation bis zur Abfüllung durchlaufen wird. Für die 14 Sünner Spirituosen, wie Sünners Gin, Vodka und Korn werden ausschließlich regionale Rohstoffe eingesetzt. Die neueste Produktlinie sind die Limonaden der Marke "Kölsches Wasser". Am Standort Kalk wird ebenfalls die Gastronomie Sünner Keller & Biergarten betrieben. Sünner ist auch bekannt für Traditionshäuser, denken Sie an Sünner im Wal-fisch, Bieresel oder Groov. Sie alle werden weiter mit Sünner Kölsch beliefert.

Werden Mühlen Kölsch und Sünner dann gleich schmecken, aus einem Kessel kommend?

SCHWARTZ: Aus einem Kessel werden sie kommen (lacht). Sie kochen ja auch Suppe in einem Topf, und im gleichen Topf an einem anderen Tag Spinat, ohne dass beides gleich schmeckt. Die Biere aber werden unverändert bleiben. Sie behalten'ihre eigenen Malze, Hopfen, hauseigene Hefen und eben die jeweiligen Brauverfahren. Also Mühlen Kölsch bleibt malzig, und Sünner Kölsch bleibt hopfig, wie wir Brauer sagen.

Hand aufs Herz, was wird Sie die Übernahme kosten?

ROSENBAUM: Allein das Grundstück mit einer Fläche von 12.500 Quadratmetern hat seinen Preis, angesichts der aktuel-len Bodenrichtwerte können Sie sich als Wirtschaftsredakteur selbst nen, wo der Preis wohl liegen könnte.

Auch ohne Taschenrechner und angesichts der Kölner Bodenrichtwerte von fast 1000 Euro komme ich auf eine Summe, ohne Frage. Ist das auch der Kaufpreis? ROSENBAUM: Über den Kaufpreis haben

wir Stillschweigen vereinbart. Gehen Sie aber mal davon aus, dass unser Invest-ment, also Kaufpreis plus Erweiterungsinvestitionen bei einer hohen einstelligen Millionensumme liegt, am oberen Rand der Einstelligkeit.

Werden Sie auch bei Sünner das Müh-

len Kölsch abfüllen? SCHWARTZ: Sünner hat eine eigene Flaschenabfüllung. Dort wird weiterhin Sünner-Bier abgefüllt. Mühlen Kölsch in Flaschen wird aber unverändert in Krefeld abgefüllt, so ist es schon seit Jahren. Die eigene Abfüllung ermöglicht es uns aber, auch kleinere Mengen, etwa für Craftbeer in Köln abzufüllen. Diese Chance wollen wir nutzen.

Was wird aus den Räumen der Brauerei Mühlen Kölsch am Heumarkt?

ROSENBAUM: Die werden wir nutzen, um den Gastrobereich weiter auszubauen. Räumlich können wir so von der Fläche zu unseren Wettbewerbern aufschlie-

Also Früh-Kölschs Brauhaus und den Gaffel am Dom?

ROSENBAUM: Das haben Sie gesagt

Was wird aus den Sünner-Marken?

SCHWARTZ: Wir werden analysieren, für was sie stehen, welche Marktnischen sie ansprechen. Sünner als älteste noch existierende Kölsch-Marke ist für uns eine wunderbare Kölner Ergänzung und auch ein Zeichen, dass nicht nur die großen Braukonzerne den Biermarkt beherrschen, sondern auch die Familienunternehmen, die handwerklich Bier brauen. Sünner ist was Besonderes. Es hält sich schließlich hartnäckig die Geschichte, dass die bei Sünner die Ersten waren, die ihr Kölner Bier Kölsch nannten. Ein gutes Gefühl.

> Das Gespräch führte Thorsten Breitkopf